

# Kommunikation: *Grundbedürfnis und Lerngelegenheit*

## Gemeinsam lernen mit kooperativen Lernformen

Soziales Miteinander fördern, eine Atmosphäre schaffen, in der sich alle sicher und wohl fühlen und jede und jeder Einzelne als Individuum wahrgenommen und gleichzeitig als Teil gesehen wird, ist in der täglichen Unterrichtspraxis oftmals eine Herausforderung. Kooperatives Lernen ist ein Gesamtkonzept, das dieser Herausforderung begegnet, indem es fachliche und soziale Lernprozesse gleichermaßen in den Blick nimmt.

Das Bedürfnis von Schülerinnen und Schülern nach Austausch miteinander wird „im lehrerzentrierten Unterricht oft als Stören („Schwätzen“) unterbunden oder sanktioniert“ (Weidner 2005, S. 33). Beim kooperativen Lernen wird in strukturierten Kleingruppensituationen dieses Bedürfnis konstruktiv und positiv genutzt (vgl. ebd.), um im sozialen Miteinander Lernprozesse zu initiieren. Ritualisierte Formen der Zusammenarbeit bieten Orientierung und Halt für alle Schülerinnen und Schüler. Dabei ist kooperatives Lernen keine Sammlung von Methoden, sondern „ein flexibles Modell für erfolgreichen Unterricht in allen Fächern“ (Brüning/Saum 2011, S. 5).

### Die Rolle der Lehrkraft

Die Lehrkraft sorgt für ein gut vorbereitetes Lernangebot und im Idealfall

gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern für klare Regeln und Strukturen. Dabei tritt sie „in manchen Phasen stärker in den Vordergrund, etwa wenn sie das Lernziel oder die Aufgaben mitteilt. In anderen Phasen moderiert sie und hält sich beobachtend im Hintergrund, etwa wenn die Schülerinnen und Schüler in einem Wechsel aus Einzel- und Gruppenarbeit ihre Wissensvoraussetzungen aktivieren oder die Aufgabenstellung bearbeiten.“ (Brüning/Saum 2011, S. 5) Kooperatives Lernen entfaltet dann seine größte Wirksamkeit, wenn es der Lehrkraft gelingt, dieses in die Gesamtstruktur des Unterrichts dauerhaft zu integrieren und es mit anderen Lehr- und Lernformen, z. B. der direkten Instruktion oder offenen Unterrichtsformen zu verbinden.

### Das Grundprinzip „Think – Pair – Share“

Dieser Dreischritt wird im Idealfall in jeder Stunde mehrfach umgesetzt, so dass jeder Einzelne zu jeder neuen Aufgabenstellung kognitiv aktiviert wird.

#### Think

Ausgehend vom Wissensnetz des einzelnen Lernenden wird das Vor-

wissen zum Unterrichtsinhalt aktiviert. Dies geschieht in einem individuellen Denkprozess, denn „Lernen ist ein aktiver, konstruktiver Prozess, in dessen Verlauf Lernende neue Informationen mit vorhandenem Wissen verknüpfen, um neue Ideen und Sinnzusammenhänge zu konstruieren“ (Konrad/Traub 2011, S. 5).

#### Pair

In der geschützten Atmosphäre mit einem Partner/einer Partnerin oder in einer Kleingruppe werden die eigenen Gedanken verbalisiert, was eine individuelle Verantwortung entstehen lässt. Dieser Austausch lässt sich als ko-konstruktiver Prozess beschreiben, der das eigene Wissen erweitert und es ermöglicht, neue Erkenntnisse in die eigenen Wissensnetze zu integrieren und eine gemeinsame Lösung zu finden.

#### Share

Die Ergebnisse der kooperativen Phase werden in der Klasse vorgestellt. Dabei wird das gemeinsam erarbeitete Wissen mit dem präsentierten Wissen verglichen. Auftauchende Widersprüche können entweder durch die Lehrperson im fragend-entwickelnden Unterrichtsgespräch gelöst oder als neuer Arbeitsauftrag wieder in die Gruppen gegeben werden.



### Material – Toolbox

- M 10: Kooperative Einstiegsmethoden
- M 11: Schaubild „Roundabout-the-text“
- M 12: Rollenkarten „Roundabout-the-text“

## Kooperatives Lernen im Unterricht umsetzen

Der Einstieg in das Grundprinzip „Think – Pair – Share“ kann ganz niederschwellig erfolgen. Zum Beispiel kann es am Stundenanfang der Aktivierung des Vorwissens dienen, indem die Schülerinnen und Schüler aufgefordert werden, sich zu notieren, was ihnen aus der vergangenen Stunde im Gedächtnis geblieben ist (Think). Anschließend tauschen sie sich in einer „Murmelfase“ aus (Pair) und die wesentlichen Aspekte werden im Plenum zusammengetragen (Share).

Wer jedoch auf einem anspruchsvolleren Niveau einsteigen möchte, kann sich an zahlreichen motivierenden und aktivierenden kooperativen Methoden, wie etwa Kugellager, Gruppenpuzzle und Lerntempoduett erproben (s. Toolbox M8).

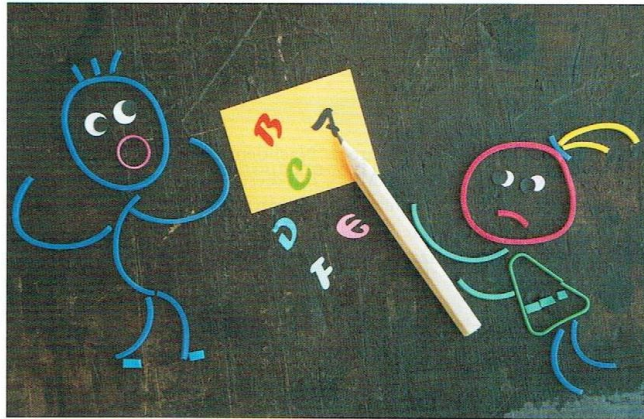
Besonders gute Erfahrungen habe ich mit der kooperativen Lesemethode Roundabout-the-text gemacht, die fachliche und soziale Lernprozesse fördert und fordert und auch im Rahmen von Inklusion geeignet ist, mit der Heterogenität von Schülerinnen und Schülern umzugehen. Elementar wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die Gruppenprozesse ebenso reflektiert werden, wie der fachliche Lernzuwachs: Wie haben wir zusammengearbeitet? Haben wir einander zugehört? Sind wir wertschätzend miteinander umgegangen?

## Roundabout-the-text – eine kooperative Lesemethode

Roundabout-the-text ist eine kooperative Methode zum Lesen in einer Kleingruppe. Diese fördert und fordert durch das Herstellen positiver Abhängigkeiten (Interdependenz) und individueller Verantwortung das soziale Miteinander und hat gleichzeitig die fachlichen Lernfortschritte der Lernenden im Blick.

### Texte kooperativ lesen

Wenn Kinder und Jugendliche im Unterricht Texte lesen und bear-



Miteinander zu kommunizieren, sich auszutauschen ist ein grundlegendes Bedürfnis von nahezu jedem Menschen, im Unterricht lässt sich dies für das kooperative Lernen nutzen

beiten, geschieht dies oft in Einzelarbeit, und die so erzielten Ergebnisse werden im anschließenden Unterrichtsgespräch meist mit ausgewählten motivierten, redegewandten Schülerinnen und Schülern zusammengetragen. Die kognitive Aktivierung aller ist hier fraglich, da das sinnentnehmende Lesen in diesem Fall eine individuelle Aufgabe ist und die Schülerin oder der Schüler häufig mit Fragen und Unsicherheiten allein bleibt. Wir als Lehrkräfte haben jedoch die Aufgabe, alle Lernenden kognitiv zu aktivieren, zu motivieren und den gemeinsamen Austausch der Schülerinnen und Schüler untereinander zu fördern. Das heißt, unseren Unterricht so zu planen, dass der Erwerb möglichst umfangreicher sozialer und sprachlicher Kompetenzen und in Bezug auf das Lesen, zentraler Strategien des Textverstehens möglich ist.

Roundabout-the-text ist eine kooperative Lesemethode, die unter dem Namen „Reciprocal teaching“ von Palincsar / Brown 1984 entwi-

ckelt wurde (s. Kasten). Beim „Reciprocal Teaching“ lesen Schüler und Schülerinnen in wechselnden Rollen gemeinsam einen Text und erarbeiten nach und nach vier Strategien des Textverstehens (Zusammenfassen, Fragen zum Text formulieren, Unklarheiten beseitigen, Vorhersagen treffen; vgl. Borsch 2015, S.94).

Mit dem Lesen in der Kleingruppe werden nicht nur kognitive, sondern auch motivationale und emotionale Lernziele verfolgt. Gleichzeitig kann die Qualität und Anwendbarkeit des erworbenen Wissens erweitert werden (vgl. Borsch 2015, S. 12). Da „Reciprocal Teaching“ oder die deutsche Übersetzung „Reziprokes Lesen“ wenig attraktiv und motivierend klingt, nenne ich diese Methode, die eine leicht veränderte Variante darstellt, Roundabout-the-text (s. Schaubild S. 33).

Während der kooperativen Gruppenarbeit dreht sich alles um den Text. Wie in einem Kreisverkehr rotieren die Rollenkarten (Toolbox M10) und jeder Lernende widmet

## Reciprocal Teaching

Beim „Reciprocal Teaching“ wird Wissen ganz im Sinne der soziokulturellen Entwicklungstheorie von Vygotski im Rahmen sozialer Interaktion zunächst gemeinsam ko-konstruiert und anschließend individuell internalisiert. Die Lehrperson führt zunächst modellhaft vor, wie sie beim Lesen vorgeht, um einem Text einen Sinn zu entnehmen. Sie liest laut vor, fasst einen Textabschnitt zusammen und formuliert Verstehensfragen, dabei gibt sie durch lautes Verbalisieren Einblick in ihre mentalen Prozesse. Später verfolgt sie den Interaktionsprozess in der Gruppe und gibt, wenn nötig, weitere Hilfestellungen (vgl. Borsch 2015, 94 – 95).

sich nacheinander den vier Strategien des Textverstehens. Die Methode eignet sich zum gemeinsamen Erlesen von Sachtexten, Geschichten oder auch Ganzschriften und daher auch zum Einsatz in allen Fächern. Sie fördert den Erwerb zentraler kognitiver Strategien und Kompetenzen (s. u.), da die Schülerinnen und Schüler einen Lesetext in einer Gruppenarbeit abschnittsweise nach den oben genannten vier Strategien des Textverstehens bearbeiten. Die hier vorgestellte Variante ist durch einen Vorleser ergänzt und kann optional durch einen Zuhörer erweitert werden. Das Fragen-Stellen und Unklarheiten-Beseitigen übernimmt in einer Person der Fragensteller.

#### Texte kooperativ „knacken“

In Vierer-Gruppen wird gemeinsam ein Text bearbeitet, der bei weniger erfahrenen Schülerinnen und Schülern von der Lehrkraft in vier Abschnitte unterteilt worden ist.

Jede/r Schüler/in bekommt eine der vier Rollenkarten. Jede Rollenkarte ist mit einem entsprechenden Symbol gekennzeichnet und hat auf der Rückseite Impulse für die Umsetzung der individuellen Aufgabe.

Nach dem Lesen und Bearbeiten eines Textabschnitts werden diese im Kreisverkehr (Roundabout) weitergegeben (s. Schaubild, S. 33).

- *Der Vorleser* liest den Textabschnitt vor.
- *Der Fragensteller* stellt Fragen zu dem gelesenen Textabschnitt, die von allen Gruppenmitgliedern beantwortet werden dürfen. Die Fragen können der Wiederholung des Inhalts sowie der Klärung von Wortbedeutungen oder unklaren Textstellen dienen.
- *Der Zusammenfasser* fasst den gehörten Textabschnitt kurz zusammen. Diese Zusammenfassung darf auch Teile der Diskussion enthalten.
- *Der Vermuter* äußert sich, wie der Text weitergehen könnte bzw. stellt über den Text hinausgehende Vermutungen an. Er darf die Textstelle auch interpretieren.

Nachdem der erste Textausschnitt mit dieser Rollenverteilung erarbeitet wurde, werden die Rollenkarten im Uhrzeigersinn weitergegeben und der nächste Abschnitt wird in gleicher Weise bearbeitet.

#### Geistige Werkzeuge

Das Schaubild und auch die Rollenkarten dienen den Schülerinnen und Schülern als „tools of the mind“ (vgl. Bodrova/Leong 2007). Eine Rollenkarte mit Impulsen in der Hand zu halten, unterstützt die selbstregulativen Fähigkeiten. Das Arbeitsgedächtnis wird entlastet, weil der eigene Auftrag jederzeit nachgelesen werden kann. Der dauerhafte taktile und optische Reiz wirkt dabei unterstützend. Gleichzeitig entsteht für die anderen Schülerinnen und Schüler Transparenz über die ständig wechselnde Rollenverteilung. Zudem ist kognitive Flexibilität gefordert, da die Rotation der Karten eine wiederholte Umorientierung auf die nächste Strategie zur Texterschließung erforderlich macht.

#### Variante

Die Methode kann in der ursprünglich von Palincsar/Brown entwickelten Form durchgeführt werden. Die Schülerinnen und Schüler lesen still den ersten Textabschnitt. Die vier Rollen sind: Zusammenfassen, Fragen stellen, Unklarheiten beseitigen, Vorhersagen.

#### Kooperatives Lesen in der Grundschule?

Roundabout-the-text lässt sich mit Schülerinnen und Schülern ab dem Grundschulalter durchführen. Die Rollenkarten sollten dabei behutsam nacheinander eingeführt werden. So lassen sich die für die Methode notwendigen Kompetenzen in kleinen Schritten anbahnen und entwickeln.

Es ist möglich, in Klasse 1 zu beginnen, mit:

1. Vorleser/ oder auch Erzähler (bspw. zu einem Bild)
2. Zuhörer oder

1. Vorleser/ oder auch Erzähler (bspw. zu einem Bild)
2. Zusammenfasser

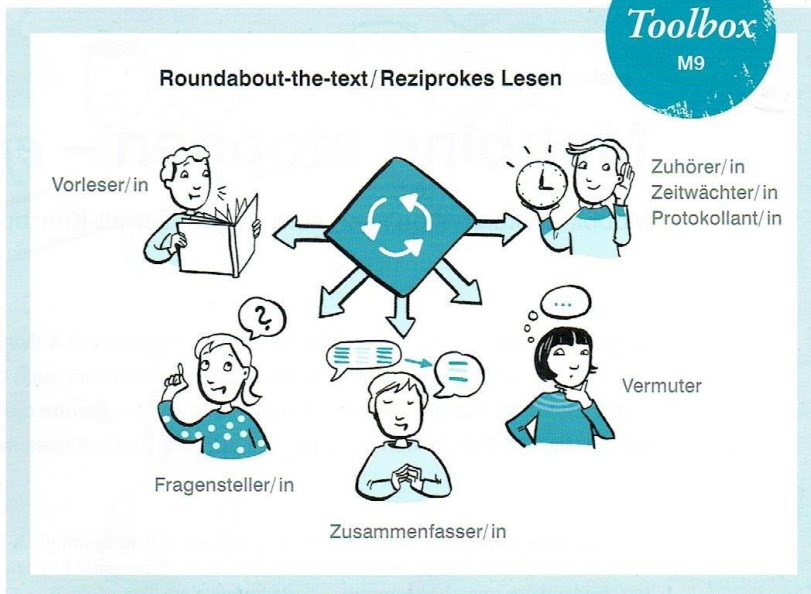
Dieser niederschwellige Einstieg empfiehlt sich, da in der 1. Klasse auch Impulskontrolle geübt wird. So haben schüchterne Schülerinnen oder Schüler die Möglichkeit, in Ruhe zu erzählen. In einem zweiten Schritt könnte dann der Auftrag erfolgen, gemeinsam über den Text oder das Bild zu sprechen.

#### Gelingsbedingungen der Methode

- Die Durchführung der Methode wird erst nach und nach in die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler gelegt. Für den Aufbau der notwendigen kognitiven Kompetenzen sorgt in der Einführungsphase als Vorbild die Lehrkraft. Nach und nach erfolgt ein sukzessiver Abbau der Unterstützung.
- Es ist sinnvoll, dass jedes Gruppenmitglied einen Text vorliegen hat. Schwächere Leser sind so entlastet, weil alle mitlesen können. Es kann bei einer Geschichte mit ungewissem Ausgang aber auch reizvoll sein, nur einen Text auszugeben, der dann mit der Karte des Vorlesers rotiert.
- Der Text sollte in Schwierigkeitsgrad und Länge an die Lerngruppe angepasst sein.
- Die zeitliche Dimension für die Durchführung der kooperativen Lesemethode orientiert sich an der Konzentrations- und Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Da die Arbeitsgeschwindigkeit der Gruppen differiert, ist es wichtig, im Vorfeld die Weiterarbeit zu bedenken.
- Gemeinsam vereinbarte Regeln erleichtern die Zusammenarbeit.
- Der Einsatz der Methode sollte durch Gruppenevaluations- und Feedbackprozesse flankiert werden, so dass der Lernertrag, aber auch die sozialen Prozesse – bei-



Roundabout-the-text/ Reziprokes Lesen



spielsweise ein wertschätzender und achtsamer Umgang miteinander – reflektiert werden. Wie haben wir zusammengearbeitet? Was ist uns gelungen? Was war schwierig? Was wollen wir beim nächsten Mal besser machen?

**Welchen Lernertrag haben die Lernenden?**

Die kognitive Aktivierung aller Schülerinnen und Schüler im kooperativen Austausch führt zu einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Textinhalt. Die von jedem Einzelnen eingeforderten Kompetenzen haben sich als bedeutsam für das Verstehen von Texten herausgestellt. Sie erweitern die Fähigkeit Texte zu erlesen, um sich Informationen anzueignen. Indem sie Fragen zum Text stellen, üben die Schülerinnen und Schüler wichtige von unwichtigen Informationen zu unterscheiden. Das Zusammenfassen wird in mündlicher Form geübt, bevor es schriftlich eingefordert wird. Für die Lesemotivation ist unter anderem wichtig, Vermutungen anzustellen und vorauszu-denken.

Betrachtet man die Bildungsstandards (KMK 2012), werden mit dieser Methode im Fach Deutsch die Kompetenzbereiche: „Sprechen und zuhören“, „Lesen und rezipieren“, „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“ angesprochen. Im Hessischen Kerncurriculum findet man eine Passage, die genau auf die geförderten Techniken in der Auseinandersetzung mit Texten eingeht: „Lese- und Rezeptionsstrategien sind Handlungsfolgen, die in Verbindung mit dem Leseziel je nach Leseanlass und Textform flexibel ausgewählt werden und den Leseprozess in allen Phasen unterstützen. Wesentlich in der Auseinandersetzung mit Texten sind Techniken wie: Vorwissen aktivieren, Voraussagen zum Textinhalt formulieren, Textstellen genau lesen, (...), Sinneinheiten herausfinden, Fragen zum Textinhalt formulieren, gezielt einzelne Informationen suchen (...).“ (Hessisches

KC 2012, S. 23) Ebenso fördert der kooperative Austausch, während der Arbeit am Text, Aspekte der dort genannten überfachlichen Kompetenzen: Personale Kompetenz, Lernkompetenz, Sozialkompetenz und Sprachkompetenz.

Abschließend belegt ein Blick in die Forschung die Wirksamkeit dieser Methode. In seiner wegweisenden Metastudie zum „Visible learning“ hat John Hattie eine Rangliste verschiedener Einflussfaktoren auf den schulischen Lernerfolg erstellt, indem er die Einflüsse aus zahlreichen Meta-Analysen in Bezug auf ihre Effektstärke untersuchte. Seine zentrale Frage ist: Was bringt wirklich etwas in Bezug auf den Lernerfolg? Unter den 138 Einflussgrößen und Effektstärken landete das „Reciprocal Teaching“ auf Rang 9 der wirkmächtigsten Faktoren (Beywl/Zierer 2014).

**Literatur**

Beywl, W./Zierer, K.: Lernen sichtbar machen. 3. erweiterte deutschsprachige Auflage von: Hattie, J. Visible Learning. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2014.  
 Bodrova, E./Leong, D.: Tools of the Mind: The Vygotskian Approach to Early Childhood Education. Michigan: Pearson/Merrill Prentice Hall 2007.

Borsch, F.: Kooperatives Lernen. Theorie – Anwendung – Wirksamkeit. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Kohlhammer 2015.  
 Brüning, L./Saum, T.: Schüleraktivierendes Lehren und Kooperatives Lernen – ein Gesamtkonzept für guten Unterricht. In: GEW NRW (Hrsg.). Frischer Wind in den Köpfen (Sonderdruck) Bochum 2011.  
 Hessisches Kultusministerium (Hrsg.): Bildungsstandards und Inhaltsfelder. Das neue Kerncurriculum für Hessen. Primarstufe Deutsch 2011.  
 Konrad, K./Traub, S.: Kooperatives Lernen. Theorie und Praxis in Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag 2011.  
 Kultusministerkonferenz (Hrsg.): Beschlüsse der Kultusministerkonferenz: Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife. Beschluss vom 18.10.2012. <https://www.kmk.org/themen/qualitaetsicherung-in-schulen/bildungsstandards.html>  
 Palincsar, A. S./Brown, A. L.: Reciprocal Teaching of Comprehension Monitoring Activities. In: Cognition and Instruction, 1984, S.117–175.  
 Weidner, M.: Kooperatives Lernen im Unterricht. Das Arbeitsbuch. Seelze: Friedrich Verlag 2005.

Roundabout-the-text: Zur Bearbeitung eines Textes werden verschiedene Rollen verteilt



Anette Zinser ist Grundschullehrerin und Pädagogische Mitarbeiterin an der Grundschule Mengersberg-Mombert und derzeit abgeordnet an die Universität Kassel und das Hess. Kultusministerium.